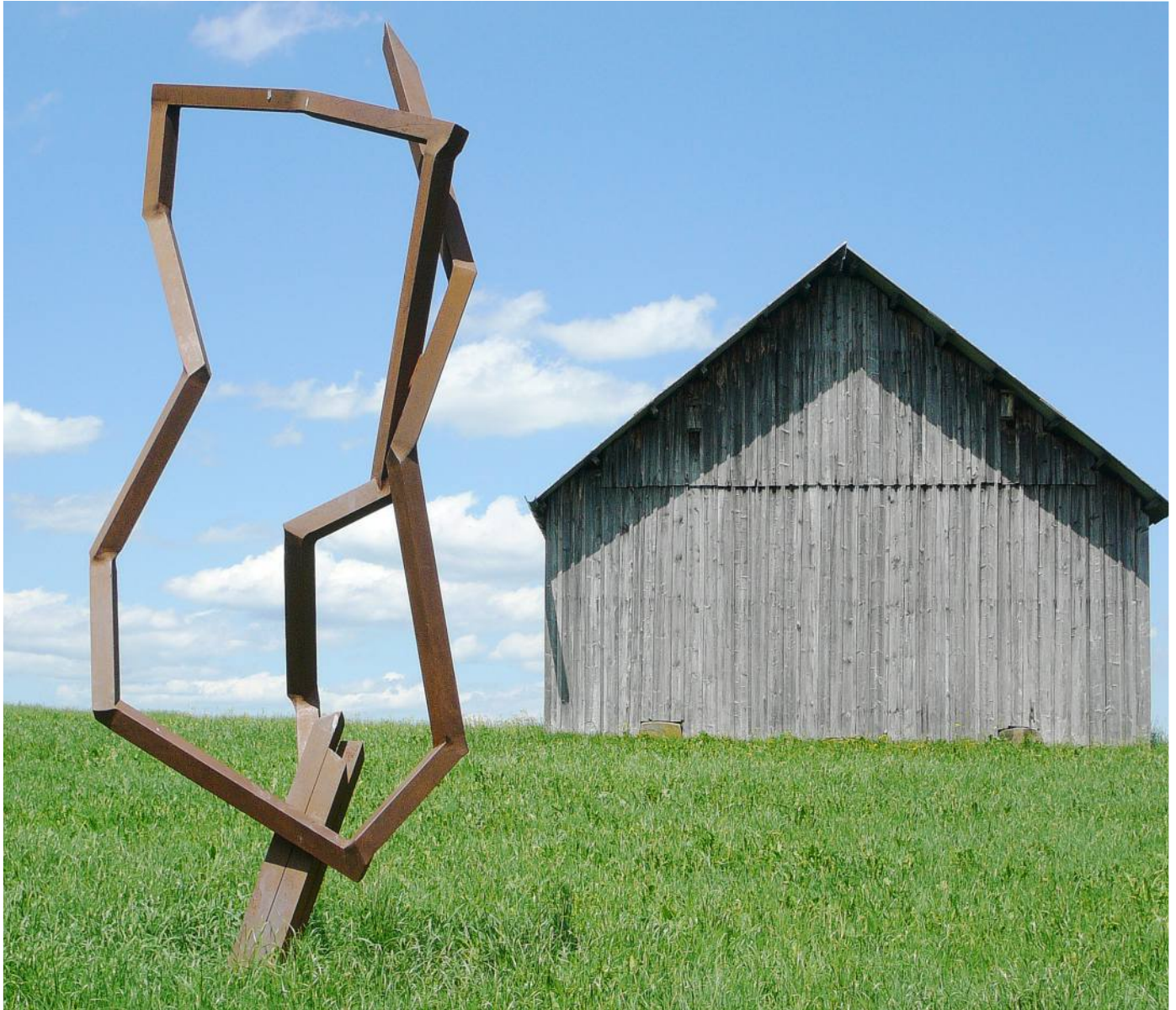


Juli 2019

## Zur Stahlskulptur des Bildhauers Robert Schad in Mooshausen



*Skulptur von Robert Schad in Mooshausen, von Süden*

### **Skulpturenprojekt Robert Schad**

Im Rahmen der großen Kunstaktion von Robert Schads Skulpturenprojekt „Von Ort zu Ort“ steht seit Ende März in einer Wiese am nordwestlichen Ortsrand von Mooshausen, auf dem Bühl, eine Skulptur aus Vierkantstahl. Sie ist eine von über 60 Skulpturen des renommierten, aus Oberschwaben stammenden Metallbildhauers Robert Schad. Sie sind von Mai bis November 2019 an mehr als 40 Standorten in ganz Oberschwaben, von Ulm im Norden bis an das Bodenseeufer im Süden und von Memmingen im Osten bis Beuron im Westen aufgestellt und zu sehen. Die meisten der Kunstwerke stehen in Außenbereichen, in Städten und

Dörfern, etliche jedoch werden in Galerien und Schlössern präsentiert. Die Stellplätze wurden so ausgewählt, dass die Skulpturen stets in einem Bezug und im Dialog zur Region mit ihren heimatgeschichtlichen, kulturellen und landschaftlichen Auffälligkeiten stehen.

### **Stahl, das Material für die Skulpturen**

Robert Schad, der 1953 in Ravensburg geboren wurde, lebt und arbeitet heute in Larians im Département Haute-Saône, Frankreich, und in Chamosinhos, Portugal. Er gestaltet seine tonnenschweren Gebilde aus massivem, wetterfestem Cortenstahl, den er als sechs Meter lange Vierkantstäbe mit quadratischem Querschnitt kauft.

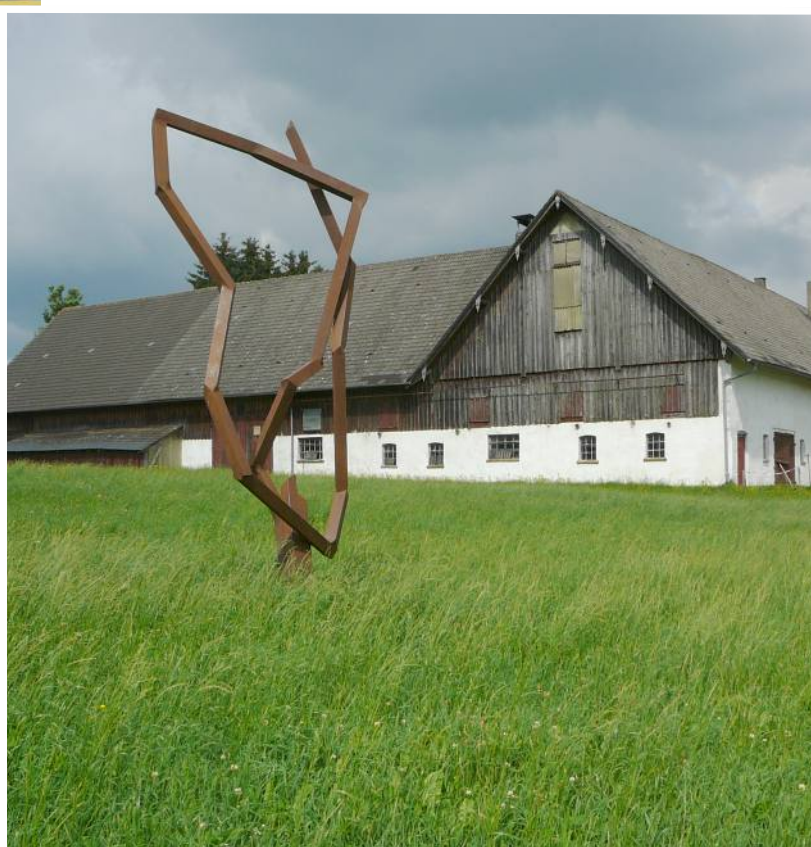
Durch geschicktes Zusammensetzen verschieden langer Stahlstücke, durch wechselnde Richtungen der aneinander gesetzten Linien und durch den geringen Bodenkontakt erreichen die Skulpturen eine überraschende Leichtigkeit. Sämtliche Skulpturen sind abstrakt und regen die Fantasie der Betrachter an, so auch in Mooshausen. Für seine Arbeiten wurde Robert Schad mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen und Stipendien ausgezeichnet.



*Der Bildhauer mit Bauteilen von Stahlskulpturen  
Fotos: VG Bildkunst*

## Die Skulptur TAUk in Mooshausen

Im Gespräch mit dem Chronisten beantwortete der Künstler Fragen zur Skulptur in Mooshausen. Zur Frage, warum eine der vielen Skulpturen des Projektes gerade in Mooshausen einen Platz erhielt, meinte Robert Schad, da seiner Meinung nach der Ort Mooshausen an dieser Stelle zusammen mit dem kaum veränderten klassischen Hof Ott den Blick auf eine typisch oberschwäbische, landwirtschaftlich geprägte Landschaft biete. Der Platz strahle für ihn das passende Ambiente aus, um hier eine der Skulpturen aufzustellen. Diese Landschaft, die er sehr schätze, sei ihm vertraut, stammten doch seine Vorfahren väterlicherseits aus dem Bad Wurzacher Raum, aus Ellwangen im südlichen Landkreis Biberach. Dorthin habe es ihn immer wieder hingezogen.

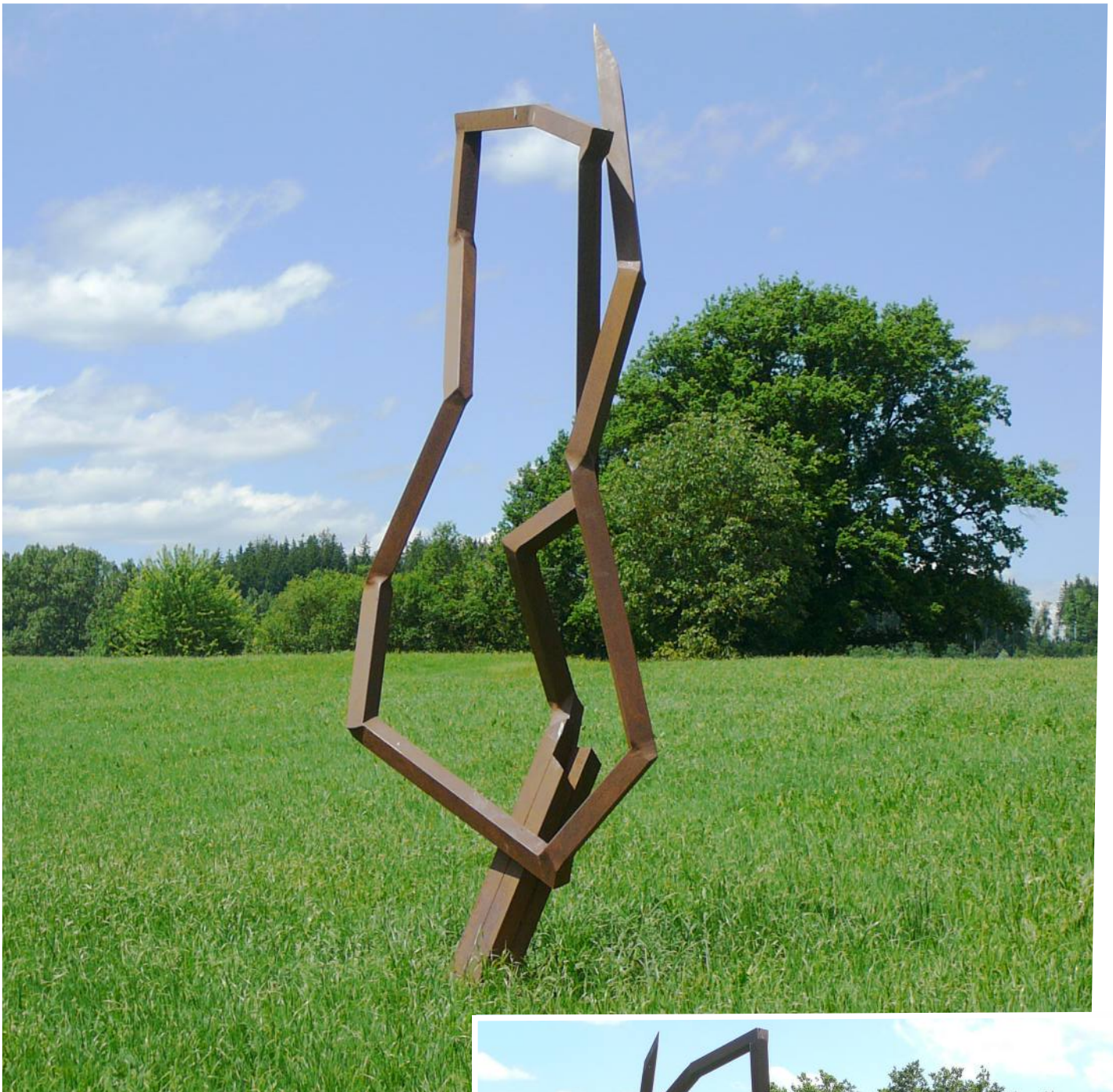


### *Die Skulptur vor dem Hof Ott*

Die Skulptur könnte an einen Baum erinnern, da an dieser Stelle sich kein Baum befände, sie wolle aber kein Baum sein, meinte der Bildhauer zur Frage, ob die Skulptur etwas Bestimmtes darstellen oder zum Ausdruck bringen solle.

Trotz ihres Gewichtes von über zwei Tonnen und einer Höhe von 4,80 und einer Breite von 2,30 Meter strahlt das Kunstwerk, wie schon erwähnt, Leichtigkeit aus. „Stahl wird lebendig, denn aus dem kalten Metall, wird Leben und Natur“, charakterisiert Schad sein ungewöhnliches Baumaterial.

TAUK, der Name der Skulptur, ist laut Schad ein Fantasienamen und hat keine spezielle Bedeutung. Er sehe seine Skulpturen wie seine Kinder, und Kinder bekämen Namen, in seinem Fall häufig lautmalerische, die dem Betrachter Assoziationsmöglichkeiten böten.



*Skulptur von Süd-Ost*

Zur Frage nach den Standorten der Skulptur, bevor sie in Mooshausen aufgestellt wurde, erklärte Robert Schad, dass sie zu den ältesten des Projektes zähle. „Sie entstand 1998. Bevor sie in Mooshausen aufgestellt wurde, hatte sie schon mehrere Standorte gesehen und wurde dort von Leuten betrachtet, u. a. in Frankreich, Österreich und Italien. So eine Skulptur bringt ein gewisses Gedächtnis bei ihren Umzügen mit. Ihr begegnen Leute, bisweilen zum wiederholten Male. Solche Skulpturen kommen an Orte und steigen dann aus wie Touristen.“



*Skulptur von Norden*



*Detail der Skulptur mit Ortsschild von Mooshausen*

Nach Mooshausen kam das Kunstwerk Ende März dieses Jahres mit dem Tieflader zusammen mit anderen Skulpturen. Wegen der zu kleinen Wendemöglichkei-

ten für den LKW am Aufstellungsort wurde beim Maxenbauer, dem Hof der Familie Schimpfle in Mooshausen, Zwischenstation gemacht. Bernhard Schimpfle, der Besitzer des Hofes, lud hier die Skulptur auf einen eigenen Anhänger um und transportierte es zum Hofe Ott. Mithilfe eines Krans wurde die Skulptur auf der Wiese in der Nähe des Hofes aufgestellt, an dem von Robert Schad sorgsam ausgesuchten Platz. 2020 wird das Kunstwerk wieder weiterwandern zu einer anderen Ausstellung, diesmal in die Nähe von Freiburg.

### **Maria Elisabeth Stapp**

Für die Menschen aus Aitrach und Mooshausen bietet der Standplatz der Stahlskulptur von Robert Schad die Möglichkeit in gedankliche Verbindungen zu Maria Elisabeth Stapp zu treten, einer Frau und Künstlerin, die fast in Sichtweite zur Schad-Skulptur als Bildhauerin im spätbarocken Pfarrhaus in Mooshausen von 1962 bis 1988 wohnte und arbeitete. Zwar 1908 in Riedlingen an der Donau geboren, hatte sie wie Robert Schad familiäre Beziehungen zu Ravensburg, wo ihre Mutter herstammte. Bis zu ihrem Umzug nach Mooshausen hatte sie ihr Atelier in dieser Stadt.

Sie schuf zahlreiche vom christlichen Glauben inspirierte Plastiken in verschiedenen Formaten und unterschiedlichen Materialien, überwiegend aus Holz, Ton, Majolika, Stein und Bronze. In Mooshausen stehen einige Bronzeplastiken von ihr, so zwei Grabmäler auf dem Friedhof, darunter ihr eigenes, sowie eine Madonna mit Kind im barocken Pfarrgarten. Der Garten gehört zu jenem Pfarrhaus, in dem Maria Elisabeth Stapp jahrelang gelebt und gearbeitet hat.



*Madonna von Maria Elisabeth Stapp, Bronze, Pfarrgarten Mooshausen*